

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 26 (1964)
Heft: 11

Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1964 des Solothurner Heimatschutzes

Von URS WIESLI

Die nach wie vor andauernde Hochkonjunktur hat auch in diesem Berichtsjahr den Heimatschutz in keiner Weise zur Arbeitslosigkeit verurteilt. Dämpfungserscheinungen waren wenigstens in unserem Bereich nicht im geringsten festzustellen, und so möchten wir unserem Bericht die treffenden Worte voranstellen, welche der Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes an den Anfang seiner Bilanz gestellt hat: «Wären Geist und Geld allorts vereint, so müsste unser Land heute sein perikleisches Zeitalter erleben und sich mit Bauten schmücken, von denen unsere Nachfahren dereinst bewundernd stille stehen würden.»

Zwar hatte der Solothurner Heimatschutz im Jahre 1964 keine attraktiven Kämpfe auszufechten, entsprechende Niederlagen einzustecken oder gar Siege zu feiern. Viel Kleinarbeit, glücklicherweise meist erfolgreiche, vollzog sich jedoch in der Stille und liess vielleicht wieder einmal das Wort vom stets schlafenden Heimatschutz aufkommen. Doch es muss hier einmal deutlich gesagt werden: alle Mitglieder des Vorstandes verrichten ihr gerüttelt Mass an Arbeit ehrenamtlich und bezahlen selbst die Reisespesen für Sitzungen und Augenscheine aus dem eigenen Sack. Diejenigen aber, die dem Heimatschutz die lautesten Vorwürfe machen, kriechen am leisesten in den Hintergrund, wenn man sie auffordert, unserer Vereinigung beizutreten oder gar in ihr mitzuarbeiten.

Mitgliederbewegung. Nach dem geringen Erfolg im letzten Jahr haben wir diesmal auf eine grossangelegte Briefwerbung verzichtet. Wir konzentrierten uns dafür auf teilweise illustrierte Presseartikel und versuchten auch, durch Bilder und kurze Berichte in der Hauszeitung eines grossen Industrieunternehmens uns neue Kreise zu gewinnen. Es gelang, die Mitgliederzahl von rund 530 nicht nur zu halten, sondern wiederum leicht zu erhöhen. Der Vorstand ist sich allerdings bewusst, dass bereits in den allernächsten Jahren wiederum eine «Grossoffensive» gestartet werden muss, vor allem auch, um dem Schweizer Heimatschutz das gesteckte Ziel von 20 000 Mitgliedern erreichen zu helfen.

Strohhaus Rohr. «Was lange währt, wird endlich gut!» Nach genau vierjähriger Vor- und Bauarbeit ist die vom Heimatschutz ausgegangene und von ihm organisierte Gesamtrenovation in diesem Sommer zum in jeder Hinsicht geglückten und vielbeachteten Abschluss gekommen. Zahlreich sind in diesen schönen Sommertagen die Wanderer gewesen, die bewundernd vor dem kleinen Bijou unserer Juralandschaft stehen geblieben sind. Doch wir müssen es einigen leider sagen: das Haus ist kein öffentliches Museum; es wird — zum Glück für seinen Fortbestand — wieder bewohnt, und seine Innenräume sollen daher nicht unvermittelt und ohne jegliche «Voranmeldung» betreten werden. — Die Gesamterneuerungskosten beliefen sich auf Fr. 31 929.—, und der Solothurner Heimatschutz, der Kanton Solothurn, der Schweizer Heimatschutz und die Gemeinde Rohr teilten sich ihren Mitteln entsprechend in die Kosten. Allen Helfern und Spendern, aber auch der Kantonalen Denkmalpflege, dem Besitzer, dem Mieter und bauleitenden Architekten sowie den Handwerkern sei an dieser Stelle für die in jeder Hinsicht reibungslose Mithilfe und für ihr Verständnis bestens gedankt. Möge das letzte Solothurner Strohdachhaus zum Beispiel dienen, wie auch eine anfänglich hoffnungslose Situation doch noch gemeistert werden kann.



Das Strohdachhaus in Rohr, südlich der Schafmatt — das letzte im Kanton Solothurn — nach der Restaurierung. Photo Dr. U. Wiesli

Aareschiffahrt. Immer lauter ist in letzter Zeit die Propaganda für einen transhelvetischen Kanal geworden. Der Heimatschutz hielt sich anfänglich zurück, wollte zuerst den diesbezüglichen Bericht Rittmann abwarten und diskutierte vorerst nur, doch nicht minder intensiv, «hinter verschlossenen Türen» über dieses schwerwiegende Problem von nationaler Bedeutung. Auch noch die Aare schützen zu helfen, hätte unsere Arbeitskräfte, Mittel und Möglichkeiten überfordert, und so waren wir aufrichtig froh, dass im Verlaufe des Sommers die ASA, die Arbeitsgemeinschaft zum Schutze der Aare, gegründet werden konnte. Der Vorstand des Solothurner Heimatschutzes beschloss einstimmig den Beitritt und sicherte einen angemessenen jährlichen Beitrag zu. Da ein Vorstandsmitglied unserer Vereinigung zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft gewählt worden ist, dürfte eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden zielverwandten Organisationen aufs beste gewährleistet sein.

Nationalstrassenbau. Die Autobahnen nehmen auch in unserem Kanton immer mehr Gestalt an. Gegen sie anzukämpfen wäre sinnlos gewesen; sie sind ein notwendiges Übel unserer Zeit. Gross und schwerwiegend sind die Eingriffe ins Landschafts- und Siedlungsbild. Umso dankbarer sind wir dem Bau-Departement und dem Custos der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission, dass sie auch dieses Jahr wieder des öftern Vertreter unserer Sektion zu Augenscheinen und Besprechungen eingeladen haben, bei denen die Bepflanzung der die Nationalstrassen 1 und 2 begleitenden Grünstreifen, die Gestaltung der Rastplätze, besonders exponierte Brückenbauten, der Bel-



Der Blick unter den Vorscheren des Strohdaches verrät die fachmännische Arbeit des Dachdeckermeisters H. Wassmer von Aarau. Photo Dr. U. Wiesli

chentunnel und ein dort zu eröffnender Steinbruch im Vordergrund standen. Wir sind überzeugt, dass trotz allen landschaftlichen Veränderungen die Nationalstrassen in unserem Kanton ein bestmögliches und bestimmt auch da und dort imponierendes Aussehen haben werden. Es gilt auch da eine veraltete Einstellung, die leider noch in manchen Heimatschutzköpfen verankert ist, zu revidieren: gegen die moderne Technik anstürmen zu wollen, hiesse gegen Windmühlen kämpfen; nicht das Neue zu verhindern, sondern es nach besten Kräften ins Bestehende einzuordnen versuchen, ist je länger je mehr auch eine Aufgabe des Heimatschutzes.

Übrige Geschäfte. Besichtigungen, Korrespondenzen und Besprechungen fanden im Zusammenhang mit folgenden zur Zeit noch nicht endgültig geregelten Fragen und Projekten statt:

- Thermisches Kraftwerk in Grenchen/Staad: Abordnung zweier Vertreter in die eingesetzten Studienausschüsse.
- Oeschkorrektur: Augenschein und Orientierung auf Einladung des Solothurner Naturschutzverbandes und lokaler Organisationen.
- Speicher Hägendorf: Augenschein und Besprechung einer möglichen Verlegung.
- Alte Schmiede Niedererlinsbach: Korrespondenzen wegen eines geplanten, unpassenden Kaminneubaues.
- Dorfweiher Boningen: Augenschein und Prüfung, ob der Weiher trotz des negativen Gemeindebeschlusses gerettet werden soll.
- Dorfbild Trimbach: Einsprache gegen Abänderung des Zonenplanes (Hochhäuser).

Auch dieses Jahr gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den zielverwandten Verbänden und Organisationen erfreulich. Zu einer Reihe entsprechender Sitzungen kamen auch wieder diejenigen im Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes, der sich 1964, im Gegensatz zum Vorjahr, weniger mit speziell solothurnischen Anliegen zu beschäftigen hatte.

Ebenfalls in diesem Berichtsjahr sind von allen Objekten, mit denen wir uns zu beschäftigen hatten, Farbdias und Fotos aufgenommen worden, wofür uns wiederum in verdankenswerter Weise Herr Willy Zeller, Pressechef des Schweizer Heimatschutzes, tatkräftig und prompt zur Seite gestanden ist.

Abschliessend möchte es der Obmann nicht unterlassen, all seinen Mitarbeitern und Helfern, die ihn während der vierjährigen Amtszeit unterstützt haben, aufrichtig zu danken. Der an der Jahresversammlung vom 31. Oktober 1964 in Rohr gewählte neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann: Dr. Urs Schwarz, Professor, Riedholz

Statthalter: Dr. Urs Wiesli, Professor, Olten

Schreiber: Paul Lüthy, Fürsprech, Solothurn

Säckelmeister: Dr. Franz Wyss, Professor, Solothurn

Bauberater: Oskar Sattler, Architekt, Solothurn

Presse: Dr. Hans Roth, Redaktor, Olten

Ortsgruppe Solothurn: Dr. med. René Monteil, Solothurn

Ortsgruppe Olten-Gösgen: Max Häfeli, Schönenwerd

Ortsgruppe Balsthal: Heinrich Deubelbeiss, Balsthal

Gruppe Schwarzbubenland: Dr. Otto Kaiser, Dornach

Übrige Mitglieder: Eduard Fischer, Stadtarchivar, Olten; Dr. Gottlieb Loertscher, Kant. Denkmalpfleger, Solothurn; Dr. iur. Werner Wyler, Solothurn.

* * *

BUCHBESPRECHUNGEN

Solothurn, ein Bilderbuch mit 45 Photos (z. T. farbig) von R. F. Wahli, deutscher Text von H. U. Christen, französische Ausgabe B. Kehrli.

Das im Verlag Gassmann AG in Solothurn erschienene, recht geschmackvoll ausgestattete schmale Buch über Alt Solothurn kommt einem lange gehegten Bedürfnis entgegen. Es fehlte ein ansprechendes, nicht schwer befrachtetes Geschenkbüchlein über die St. Ursenstadt. Desgleichen suchten Solothurns Gäste in den letzten Jahren vergeblich nach einem Erinnerungsbuch, das mehr bietet als das Heimatbuch-Bändchen mit dem Text von H. Enz. — Die knappe, spritzige Einleitung enthält das, was den Besucher oder den auf der Durchreise Verweilenden interessiert und was er gerne zu Hause nachschlagen möchte. Es ist eine Portrait-Skizze, in einer unnachahmlichen Mischung von Respekt, Verehrung, leichter Ironie und scheuer Liebe, wie sie gegenüber einer grossen Dame am